

Vc  
4194a





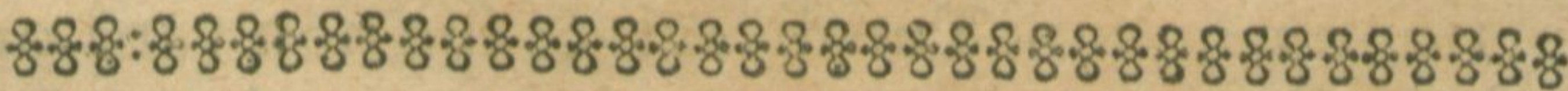
n. 37,6.

V c  
4197a



Lamentatio I. Lüzensium,  
Das ist:  
Klaglied der verwüsteten Stadt  
**Lützen/**

Oder  
Die erste Busypredigt/  
So zu Lützen/ nach dem scharffen vnd bluti-  
gen Feldtreffen / welches den 6. Novemb. dieses 1632.  
Jahrs/ daselbst zwischen den Evangelischen vnd  
Papistischen Kriegesheern vor-  
gangen/  
gehalten  
Durch  
M. PAULUM Stockmann/Pasto-  
rem vnd des Ampts Lützen Se-  
niorem.



Leipzig  
Bey Johann Franckens sel. Erben/ vnd  
Samuel Scheiben.

ANNO M DC XXXV.



*Nobilissimo, Politissimo &  
Literatissimo*

**DN. DAVIDIDÖRINGIO**

Juniori, hæreditario in Böhlen, S. R. I.  
exempto, Domino & amico suo æternùm  
honorando

*Longævi-prosperi-beati-tatem.*

**A**liquot dies bienniò nostræ fuêre Lipsiæ, amabilissime Domine. Non nostræ solùm; sed & literarum, de quibus jucundissimè colloquebamur. Quæ tua ingeniositas & morum ad exemplum jucunda probitas! Ea ipsa universo literarum (ô si terrarum!) orbi magna pollicebantur. Inprimis illud mihi primum, quoties tui subit memoria, quod de studio differebamus illo quod æternos facit suos cultores, nempe Theologico. Ansam præbebat felix illa Orientalium Trias. Tuus ille vel favor vel ardor erga illud studium quod cuivis salvando (si non quoad professionem; tamen quoad confessionem) arridere debet ut conservetur; Memoria mei ut renovetur, pagellas hæc lamentationum nomini Tuo dicavi, & spe non vanâ omnium Theologorum amicum te hisce proclamavi. Die 6. Decembr. 1632. Lüzenæ.

T. T.

M. P. Stockman.

Ver





**E**rnünfftiger lieber Leser /  
nicht vergebens hat G D Z dem  
Menschen mehr Hände als Zungen  
gegeben / dieser eine / jener zwo. Daß  
nemlich der Mensch behender seyn soll viel guts  
zu arbeiten / als nur mit der Zungen viel gutes  
vorzugeben. Wie so gar aber es die Welt umb-  
kehret / ist zu erbarmen / vnd zu beweisen gar nicht  
schwer. Denn da die Menschen mit der Zungen  
viel gutes solten reden / mit ihren Händen vnd  
mit der That noch mehr gutes zu Berck rich-  
ten: Siehe / so thun die meisten nicht allein nichts  
gutes / sondern reden auch nichts gutes. Wo-  
fern sie nun nur gar stillschwiegen / würden sie  
zum wenigsten andern diese Hoffnung machen /  
als ob sie stillschweigend noch was gutes ges-  
dächten. Aber do reden sie von vielen Dingen / die  
sie nie gesehen / nie erkant / niemals verstanden /  
das allerärkste. Da mus das liebe Magdes-  
burgk ein Sodoma; Basewalck eine Hölle;  
Lützen ein Nest loser Leute gewesen seyn. Welche  
alle Ruin / Plünderung / Schwerdt vnd Feuer  
für eben vielen Jahren schon verdienet hetten.  
Nu ist es zwar nicht ohne / man hat dieser Ders-  
ter böse Leute / Unkraut vnter den Weizen / voll

A ij

auff

auff gefunden. Sie sind aber darumb nicht allein Sünder gewesen. Gehet ihr auch hin gen Kalne vnd schawet / vnd von dannen gen Heth / die grosse Stadt: Vnd ziehet hinab gen Gad der Philister / welche bessere Königreiche gewesen sind / denn diese / vnd ihre Gränze grösser denn ewer Gränze / Amos. 6. v. 2. Es bleibet die ganze Welt ein Stall voll böser Buben; vnd wil ich einem ehe Fische ohne Gräten / als Städte vnd Communen ohne Sünden / gewähren. Gleichwol wil ich hiemit durchaus kein patronus vitiorum seyn / die Laster vertreten / oder viel vnserer Leute Sünden verantworten: Sondern nur diesen begegnen / welche gedencken möchten: Hat es an diesem Orthe so grosse Sünder gegeben? Ze was haben denn die Prediger gemacht / daß sie dem Volck ihre Sünde vnd darauff folgende Straffen nicht verkündiget haben? Dieselben mögen für war halten / daß wir Geistlichen dieses Orths keinem keine einige Syllabe verbissen oder verhalten; Sondern vor dem Unglück so so wol als nach ausgestandener grosser Straffe gesaget haben / was ihnen zu sagen vns gebühret. Es habens auch die allermeisten gerne vnd begierig angenommen

nommen/ vnd ihrer nicht wenig mercklich sich ge-  
 bessert. Dahero wir in diesem außgezogenen  
 vnd außgezogenen/niedergerandten vnd nieders-  
 gebrandten Städtelein mehr hoher vnd andes-  
 rer Personen Mitleidens / als böser Nachrede  
 vnd giftigen Neides hoffen so wol würdig als  
 bedürfftig zu seyn. Bey Gott sind wir des ges-  
 wiß/das er vns liebet / vns durch so herbe zeit-  
 liche Cur von Sünden heilet / seinem gemarter-  
 ten Sohne hier ähnlich / vnd dort ewig selig  
 machen wolle. Welches am jüngsten Gerich-  
 te viel Städte vnd Dörffer ihnen selbst / doch  
 ohne Gewehr / wünscheten werden. Das aber  
 in dieser Predigt das nicht zu finden / was von  
 etlichen gesucht oder gehoffet wird / macht an  
 einem Theil der Zuhörer / nach welchen sich ein  
 jeder richtē muß / der sein Gewissen verwahren/  
 seine Kirche vnd nicht sich selber / groß machen  
 wil: dem hab ich Ursach / Trost / vñ Gedäch-  
 niß seines Unglücks hier auffzeichnen sollen.  
 Darneben macht es auch die schlechte Lust / so  
 anjetzo bey vns allhier einer zum studiren haben  
 kan. Denn ich für diesen auch nicht gewußt / das  
 es sich nicht sein studire / wenn man vnter so vie-  
 len todten Körpern / die man täglich siehet, vnter

## Klaglied der verwüsteten Stadt Lützen.

so vielen Verwundeten vnd gequetschten / die man stündlich besuchet; vnter so vieler Asche vnserer Häuser vnd Scheunē / die man alle Augenblick reucht; Bey so grossen Mangel aller Dinge / welche man ohne auffhörē spüret / leben müsse / ic. Bürde mein Gott solches wenden / so wird vnser Feder / die jeko krizelt / als denn versuchen zu schreiben. Inmittels sehen wir lieber / daß bey vnd in vnserm Städtlein / als in dem ganzen Lande / dreyer so mächtiger Armēen Grim außgeschüttet wordē. Bos für hinfür den Leser / vnd die ganze Christenheit / der versöhnte Gott aller gnädigst behüten wolle. Welchem wir vns auch mitten vnter der Ruthe befohlen wissen.

## Introitus.

**D**ie Gnade vnd Barmherzigkeit des Vaters / die Liebe vnd der Friede des Sohnes Jesu Christi / vnd die tröstliche Krafft des heiligen Geistes sey mit vns allen.

Als Nehemias aus der Babylonischen Gefängnis wieder gen Jerusalem ziehen vnd sein verwüstetes Vaterland wieder bawen wolte / vnd nun auff's Königs gnädigste Meynung allda ankommen war / hielt er sein Vorhaben ganz heimlich / machte sich bey der Nacht auff / vnd beritte die Stadt nur einmal. Geschwinde ward er traurig / vnd sprach: Es thut mir wehe / daß die Mawren Jerusalem zerrissen / vnd die Thor mit Feuer verzehret sind. Viel-

Neh. 2. 13.



oder die erste Buszpredigt.

Vielmehr möchten wir/ geliebte vnd betrübtē Chri-  
sten/ die wir bey so hellen Tage nu vielmahl vnser Städtlein  
vmbgangen vnd beschen haben/ traurig sehē/ vnd sprechen:  
Es thut vns wehe/ daß die meisten Häuser zerrissen/ vnd  
der beste Theil dieser Gemeine mit Feuer verzehret wor-  
den. Weil es aber mit Klagen nicht getroffen ist; Son-  
dern vielmehr einer heilsamen information von nöthen/  
wie man sich nu hierbey bezeigen solle. Als wollen wir  
die Göttliche Majest. vmb reichen Beystand des heiligen  
Geistes demütig ersuchen / vnd bey dero solches zu erhe-  
ben/ das H. Vater vnser beten / 2c.

Höret mit Andacht zu einem Text dieser  
Predigt folgende Wort aus dem 9. Capi-  
tel Nehemiae. v. 32. & seqq.

**V**onser Gott / du grosser Gott / mäch-  
tig vnd schrecklich / der du heltest Bund  
vnd Barmherzigkeit / achte nicht geringe alle  
die Mühe / die vns troffen hat / vnser Könige/  
Fürsten/ Priester/ Propheten/ Väter/ vnd dein  
ganzes Volck / von der Zeit an der Könige zu  
Assur / biß auff diesen Tag. Du bist gerecht  
in allem / das du ober vns gebracht hast / denn  
du hast recht gethan / wir aber sind Gottlos ge-  
wesen. Vnd vnser Könige / Fürsten / Priester  
vnd Väter/ haben nicht nach deinem Gesetze ges-  
than / vnd nicht acht gehabt auff deine Gebot  
vnd Zeugniß / die du ihnen hast lassen zeugen.  
Vnd

Klaglied der verwüsteten Stadt Lützen.

Vnd sie haben dir nicht gedienet in ihrem Königreich / vnd in deinen grossen Gütern / die du ihnen gabest / vnd in dem weiten vnd fetten Lande / das du ihnen dar gelegt hast / vnd haben sich nicht bekehret von ihrem bösen Wesen.

Siehe wir sind heutiges Tages Knechte / vnd im Lande / das du vnsern Vätern gegeben hast / zu essen seine Früchte vnd Güter: Siehe / da sind wir Knechte innen. Vnd sein Einkommen mehret sich den Königen / die du vber vns gesetzt hast / vmb vnser Sünde willen / vnd sie herrschen vber vnser Leibe / vnd Vieh / nach ihrem willen / vnd wir sind in grosser Noth. Vnd in diesem allen machen wir einen Bund / vnd schreiben / vnd lassens unsere Fürsten / Leviten vnd Priester versiegeln.

Exordium.

Esr. 6. 7. 6.

v. 7.

8.

6. 9. 1.

**D**as Arthahastata der König in Persen dem Esra einem geschickten Schriftgelehrten Gnade / Geld / Briefe vnd Privilegia gen Jerusalem zu ziehen vnd den Tempel das Haus des Herrn auff zu bauen gegeben hatte / machte sich Esra im siebenden Jahr des Königes Arthahastata auff / vnd kam im fünfften Monden mit vielen zu Jerusalem an. Da er nun befand / das sich das Volck Israel vnd die Priester vnd Leviten noch nicht von den Heiden Brevet abgeson-

dert

dert hatten; Auch die Hand der Obersten vnd Rathher-<sup>v. 2.</sup>  
 ren die fürnembste in dieser Missethat waren/vnd den hei-  
 ligen Samen gemein gemacht hatten. Zureiß Efra sei-<sup>v. 5.</sup>  
 nen Rock/siel auff seine Knie / breitet seine Hände auß zu  
 Gott vnd sprach: Mein Gott/ich scheme mich/vnd <sup>6.</sup>  
 schewe mich/meine Augen aufzuheben zu dir/mein Gott:  
 Denn vnser Missethat ist ober vnser Haupt gewachsen/  
 vnd vnser Schuld ist groß biß in den Himmel. Von der <sup>7.</sup>  
 Zeit vnserer Väter an/sind wir in grosser Schuld gewesen  
 biß auff diesen Tag/vnd vmb vnser Missethat willen sind  
 wir vnd vnser Könige vnd Priester gegeben in die Hand  
 der Könige in Ländern/ins Schwerdt/ins Gefängniß/in  
 Raub/vnd in Scham des Angesichts/wie es heutiges Ta-  
 ges gehet. Nu aber ist ein wenig vnd plözliche Gnade von <sup>8.</sup>  
 dem Herren vnsern Gott geschehen / daß vns noch etwas  
 vbrig ist entrunnen/ daß er vns gebe einen Nagel an seiner  
 H. Städte/daß vnser Gott vnser Augen erleuchtet/vnd  
 gebe vns ein wenig Leben. Dreyerley wird in diesen Wor-  
 ten gedacht:

I. Confessio peccatorum. Efra dencket nicht/do er des  
 Volcks Sünde sihet: Wolan es mag jeko hingehen/  
 haben wir doch nun einen gnedigen König/hat doch vnse-  
 rer Väter from seyn vns auch nicht viel genücket/wir sind  
 lange genug im Elend gewesen/wenn auch nun gleich vn-  
 ser Volck wieder eine Ergözung/ihren freyen Willen/vnd  
 ein wenig Erquickung (so heisset die Welt ihre Sünden)  
 wieder bekommet. Nein/so dencket er nicht/er weiß/was  
 Sünde verdienen kan/er weiß/was er seinem Gott zuge-  
 saget / cap. 7. v. 10. Er weiß / daß man der Sünden besser  
 nicht loß werden könne/als durch Bekenñen vnd nicht mehr  
 thun/drumb spricht er: Mein Gott/ich scheme mich vnd  
 schewe

B

schewe

## Klaglied der verwüsteten Stadt Lützen/

sehew mich meine Augen auffzuheben / denn vnser Missethat vnd Schuld ist groß biß in den Himmel. Das Andere/ so er gedencket / ist

2. Peccatorum poena. Vmb vnser Missethat willen sind wir vnd vnser Könige vnd Priester gegeben in die Hand der Könige in Ländern. Ins Schwerdt/ daß man vns geprügelt vnd beschädiget. Ins Gefängnis/ daß man vns wie das Vieh weg in andere Länder getrieben. In Raub/ daß man alles genommen/ Tempel/ Synagogen, Königl. Burg vnd alles außgeplündert hat. In Scham des Angesichts/ da viel ihrer Ehren beraubet/ genothzüchtiget/ zc. deß sie sich nun/ leider! in ihr Angesicht hinein schämen müssen. Das haben wir nun erworben mit vnserm Gottlosen Leben. Doch lest GOTT von seiner Vaterart nicht / vnd ist bey ihm

3. Poenarum mitigatio. Es ist vns zwar sehr jämmerlich gangen/ wir sind in solche Dienstbarkeit kommen / daß derselben loß zu werden / vns vnd allen Menschen unmöglich gedaucht hat. Aber nu ist ein wenig vnd plötzliche Gnade von dem HERRN vnserm GOTT geschehen / daß vns noch etwas vbrig ist entrunnen/ daß er vns gebe einen Nagel an seiner heiligen Stete (ein wenig Luft vnd Friede/des Gottesdiensts wieder abzuwarten) vnd ein wenig Leben. Er wil sagen : Viel sind ihr durchs Feindes Schwerdt gefallen / viel in der langwierigen Gefängnis gestorben / die / so lebendig blieben/ waren von Harm vnd Grämen schon bald gar todt / vnd weren auch vollends drauff gangen / wenn er vns seine Gnade jeko nicht hette wieder blicken/ vnd ein wenig Leben wieder plößlich zukommen lassen / durch die vnverhoffte Gnade des Königs in Persen.

Eben

## Oder die erste Buszpredigt.

Eben dergleichen / liebe Zuhörer / können wir auch sagen / daß vns vmb vnser Sünde willen betroffen Schwerdt / Gefängnis / Raub / vnd Scham des Angesichts. Sehen wir an vnser Kirche / da finden wir die Sacristey geplündert / darin auff manche gute Predigt meditiert worden / die Orgel zerrissen / damit GOTT gelobet worden. Die Gräber / in welchen die Todten ihre sicherste Salva Guardi haben solten / sind durchwühlet. Ja der Altar des HERRN / auff welchen der heilige Leib vnd das heilige Blut IESU CHRISTI so viel Jahr mit grosser Andacht außgetheilet / vnd von vielen frommen Christen begierig genommen worden / sehet / der ist beraubet / die Kirchen-Bibliothec zerrissen / vnd aus Verachtung vnser Gottesdiensts mit denen zerrissenen Büchern bestrewet. Ampt- vnd Rathhäuser sind verödet / die Bunterthanen verjaget vnd mitgenommen : Im Hauswesen aller Vorrath / Kleider / Geld / Getreidich weggeführt worden. Vnd weil wir vns nie recht gebessert / so hats nicht genug seyn müssen / daß dieses arme Städtlein 1596. den grossen Brand außgestanden. Anno 86. seynd abermal / Anno 99. wiederumb an vnterschiedlichen orten Fenersbrünste angangen. Anno 1617. ist es wieder bis auff einzele Häuserlein im Feuer außgeflogen. Zu geschweigen der Fenerschäden / die Anno 1622. 27. 29. geschehen sind. Nicht gnug hats seyn müssen / daß für zwey Jahren die Pestilenz alle Häuser durchkrochen. Nicht genug / daß vor einem Jahre der Feind etliche mal durchaus / gar nichts außgenommen / geplündert hatte. Nicht genug hat es seyn müssen / daß heuer abermal neben feindlichem Einfall / Außplünderung vnd Verheerung / von so grossen vnterschiedlichen Kriegsheeren auch die Saat im Felde zertreten

## Klaglied der verwüsteten Stadt Lützen/

vnd in Hufeisen weggetragen worden; Sondern damit vns GOTT so (wie wir wol verdienet) wehe thun/ die mittel sich zu erholen vns abschneiden/oder andern Leuten vor sich fromb vnd gegen vns barmherzig zu seyn/mittel geben möchte/hat er/wie bey dem Amos 7. v. 4. auch den Feuer geruffen/ damit zu straffen/das es solte eine grosse Tiefe verzehren/vnd fraß schon ein Theil/nemblich die besten Häuser/ein Theil der Pfarrwohnung/die Knaben Schule/alle Vorstädte vnd Scheunen dahin.

Wie sich aber Esra einer wenigen vnd plötzlichen Gnade rühmet. Also ist auch vns ein plötzliche/wiewol fast wenige Gnade/von dem lieben GOTT geschehen; Das doch noch etliche Häuser blieben sind/als eine Herberge der armen Leute bey dieser Kälte; vnd das der Feind an diesem Orte gezäumet/geschlagen vnd herumb getrieben worden. Sagte nu Samuel/da der HERR vnter seinen Gottesdienste die Philister mit einem Donner schreckte/vnd auß den Gränzen Israel versagte/das sie nicht mehr dahin kanten/  
2. Sam. 7, 12. wie vor der Zeit ihre böse Gewonheit war: Bis hieher hat vns der HERR geholffen/vnd richtete einen Stein EbenEzer zum Gedächtnuß dieser Erledigung auff. So können auch wir des Propheten Gedächtnuß-vnd Danckwort wiederholen vnd mit Wahrheit sagen: Bis hieher hat vns der HERR auch geholffen; bis hieher hat vns der HERR wiederbracht; Bis hieher hat das Feuer gebrandt; Welches der Feind zu zweyen malen an vielen Orten mit Fleiß anstecken lassen; Bis hieher ist der Feind geschlagen/der Zorn Gottes gelindert/vnd vns ein wenig Leben oder Erquickung gegeben worden.

Was nun Esra allhier bekennet vnd saget/fast eben das hat auch Nehemias Hathirsatha in seinem abgelesenen

## Ober die erste Buszpredigt.

nen Worten fürgegeben / da er aus Babylon in sein außgeplündertes vnd abgebrantes Vaterland Jerusalem wieder zurücke kam. Weil denn (Gott erbarmes) dieselbige Zeit der jetzigen gar zu sehr ähnlich ist / wollen wir auff dieses mal / vns zu einer Nachrichtung / mit einander vernemen: Was die Gefangenen Israeliten nach der Gefängniß / Plünderung / Brand vnd Zerstörung gethan haben / vnd wie auch wir bey vnsern grossen Glende ihnen nachfolgen sollen.

Gott der Gedult vnd alles Trostes / der da vber Eph. 3. v. 20. schwenglich thun kan vber alles / das wir bitten oder verstehen / sey mit seines Geistes Krafft mit vns vmb Christi willen / Amen.

### TRACTATIO.

**D**erer Stücke / welcher Nehemias vnd die andern Israeliten nach der Gefängniß / Feuer vnd Schwerdt sich beflissen / ist das erste im Texte:

I. Exantlati laboris & infortunii recordatio, daß sie sich ihres Unglücks / ihres anfgestandenen Glends erinnern / vnd dem lieben Gott vom Grim zur Gnade zu bewegen solches fürhalten. I. Gott reden sie an / vnd geben ihm seinen gebührenden Titul.

Nu **GOTT**; denn er hat alles gut geschaffen vnd wol Gen. 1, 31. gemacht. Vnser **GOTT**; denn wir neben ihn kein andern Marc. 7, 37. **Gott** ehren. Du grosser **GOTT**; denn niemand vnd 4. Efr. 8, 21. endlich / ewig / unbegreiflich / als er. Mächtig; denn seine Allmacht vberwindet alle Macht. Schrecklich; denn seine Gerechtigkeit schrecket die Sünder. Der du hel- Psal. 116, 11. test Bund; denn er ist warhafftig / die Menschen darge-

## Klaglied der verwüsteten Stadt Lützen/

Jerem. 2.

gen Lügner. Du heltest Barmherzigkeit; weil seine Güte alle Morgen new/ vnd er vns je vnd je geliebet. 2. Als sie GOTT tituliret, gedencken sie darauff ihres Unglücks/ vnd sagen: Achte nicht geringe alle die Mühe/ die vns getroffen hat. Sie wollen sagen: Ach GOTT von Himmel/ sihe du drein/ vnd laß dichs doch erbarmen/ daß wir so lange sind gefangen gelegen/ daß von Feinden dein vnd unsere Häuser verbrennet/ Thore vnd Mawren zersprenget/ vnd ganz Jerusalem ein Steinhaußen worden ist. Nu wir haben vns dran gemacht/ so hoch als wir vns zuvor geachtet haben/ wir selber haben mit einer Hand gearbeitet/ mit der andern haben wir die Waffen gehalten. Wir haben den Feind noch stets umb vns/ der vns die Gnade mißgönnet/ welche mir der König gnädigst ertheilet/ als ich trawriglich für ihm stund/ c. 2. v. 1. Diesen Feind haben wir auch nicht geschewet/ vnd dein Haus vnd Stadt wieder gebawet. Welches alles/ deine Gnade zu erwerben/ gar nichtig ist. Vns aber ist es nicht ein kleines. Den Frieden/ den edlen Landfrieden haben wir so lange entbehren/ in jämmerlicher Dienstbarkeit leben/ unsere liebste Freunde verlieren/ die Propheten nicht mehr hören müssen. Solche Angst vnd Mühe/ die vns betroffen/ vnd eine erbärmliche Tortur gewesen/ wollestu ja nicht geringe achten. Denn es nicht nur vns begegnet; Sondern auch vnsern Königen/ Fürsten/ Priestern/ Propheten/ Vätern/ vnd deinem ganzen Volck. Hilff vnser GOTT! wie haben Senacherib, Holofernes, Nabuchodonosor das Volck geängstiget.

Neh. 4. 17.

Solche Fürhaltung vnd Klage lehret vns/ daß Gottes Volck Müh vnd Noth zu allen Zeiten leiden müssen/ vnd in solchen Nothen zu niemand anders als zu GOTT

Zu



## Oder die erste Bußpredigt.

Zuflucht gesucht habe. Weil wir denn nun an diesem Ort als Gottes Volck gelidten haben/ vnd noch leiden/ so wollen wir auch zu **GOTT** vnserer Zuflucht nehmen/ vnd Nehemiae, ja dem ganken Israel / ihre Wort abborgen/ vnd sprechen: Tu vnser Gott/ du grosser Gott/ alle die Müß/die Noth/das Armuth/den Hohn/den Brandschaden/ der vns getroffen hat / vnserer Regenten vnd Prediger / vnserer Altern / Eltern / Kinder / vnd alles Volck / achte es nicht für eine kleine Straffe. Ach laß es die gröste seyn / die dein gankes Volck getroffen hat / von der Zeit an der Könige/die vns vnd dein Wort verfolgen/ bis auff den heutigen Tag! Das Andere/ dessen sie sich beflissen/ ist

II. *Justitiæ divinæ commendatio.* Hat vns denn **GOTT** vnrecht gethan? Sol er es vns abbiten? oder solte er nicht vielmehr andern Städten das gethan haben? das sey ferne! Du bist gerecht an allem / das du vber vns gebracht hast / denn du hast recht gethan/ spricht vnser Text. Bekennen also die Kinder Israel/ Gott habe Recht / in dem / daß er sie also gepankerfeget habe. Laß vns das auch thun/ geliebte Christen: **GOTT** hat Recht/ wenn er vns gleich viel härter straffet. Er hat vnser Vermögen verbrennet / da wir das Feuer selber verdienet hatten. Er hat vns an zeitlichen Gütern ein gut Theil entzogen/ der Macht hat / das ewige zu nehmen/ Leib vnd Seel zu verderben. Er hat vns grosse Stücke vnd starckes schießen sehen vnd hören lassen / hette er vns selber hinein laden/ vnd in die Hölle schießen lassen / so were er doch gerecht. Vnd weil vnserer Begierde / wenn das Leben ewig wären solte / zu sündigen ewig geneigt were/ So hat auch der gerechte **GOTT** Macht vns ewig zu straffen/ der denn seiner Majestät nicht gemäß achtet / jemand

Matth. 23

Matth. 10. 28

Sap. 12. 17

in

## Klaglied der verwüsteten Stadt Lützen.

zu verdammen/der die Straffe nicht verdienet hette. So  
lasset euch warnen / murret nicht wider GOTT/vnnd sa-  
get nicht: Der liebe GOTT strafft mich auch gar zu sehr/  
er machts zu viel. Ja wol/ewrem Fleisch vnd Blut; aber  
nicht, ewern Verdienst vnd Sünden. So thut es auch  
diese Einrede nicht: Wenns Gott gethan hette/ vnd nicht  
lose Leute/so wolte ich mich noch ehe zu frieden geben. Aber  
höret doch/der König zu Babylon/die Könige zu Assur, wa-  
ren nicht GOTT. Was aber sie als Feinde dem Volck  
Israel gethan haben/ von demselben bekennet Nehemias  
vnd das Volck: Gott habe es gethan / vnd habe recht dar-  
an gethan. Müsset ihr demnach nicht so sehr auff die In-  
strumenta sehen/ dadurch Gott strafft/ als auff die Ur-  
sache / vnd den auff GOTT / der vmb der Sünden willen  
auch Hagel/ Dampf / vnd Sturmwinde brauchet / die  
Menschen zu straffen. Gleich wie wir nun/im Gegentheil/  
von vnsern Haab vnd Gut/das wir ererbet/erworben/er-  
kauffet haben/sprechen: GOTT hat mirs beschert/ doch  
durch Mittel vnd Mittelspersonen: Also last vns auch in  
Vnglück sagen: Der Herr hats genommen / ob schon  
durch Mittel.

Psal. 148, 8.

Iob. 1, 15.

Die Feinde aus Reich Arabien waren nicht GOTT/  
die dem Job die Kinder im Felde weg raubeten. Noch saget  
er: der HERR hats genommen. Als auch der Wind  
auff die vier Ecken des Hauses stieß/das Haus vnd Kinder  
drauff giengen/ saget er eben das. Wenn nun das Vn-  
glück in alle vier Ecken der Erden/oder böse Leute aus allen  
vier Winckeln der Welt auff vns stossen; Sollen wir doch  
dem versöhnten GOTT das Regiment lassen / vnd sagen:  
Der HERR hats gethan/das kömpt auch vom HERRN/  
der ist gerecht an allen/das er vber vns gebracht hat. Als

Gen. 24, 50.

dem

## Ober die erste Buspredigt.

denn versündigen wir vns nicht weiter/ vnd folgen der Lehre vnser Spruchs.

III. Ferner folget im Text Peccatorum Confessio: denn weil Gott gerecht ist / thut er vns nicht vnrecht. Ist vns nun nicht vnrecht geschehen. Ze lieber / welches ist doch dieses Unglücks Ursach? Hierauff fährt der Text fort: Wir aber sind Gottlos gewesen. Vnd vnser Könige / Fürsten / Priester vnd Väter haben nicht nach deinem Gesetze gethan / vnd nicht acht gehabt auff dein Gebot vnd Zeugnis / die du ihnen hast lassen zeigen. Vnd sie haben dir nicht gedienet in ihrem Königreich / vnd in deinen grossen Gütern / die du ihnen gabest / vnd in dem weiten vnd fetten Lande / das du ihnen dargeleget hast / vnd haben sich nicht bekehret von ihrem bösen Wesen.

Hier steckt die Ursach / vnd gestehets ganz Israel / sie haben der Feinde Tyranny wol verdienet. Was wollet auch ihr euch nu wehren? gestehets immer / das ihrs verdienet habet. Denn auch dieses Orts Obrigkeit nicht allezeit nach Gottes Gesetz gethan / vnd nicht acht gehabt auff seine Gebot vnd Zeugnis. Oft wird das vnnöthige verrichtet / was aber seyn solte / das wird verseumet / von manchen auch wol gar verlasset. Was ein wenig ein Ampt oder Titul gehabt hat / ist in keine Betstunde kommen / gleich als ob nur Kinder vnd Gesinde / vnd nicht vielmehr die Alten / zu beten Ursache hetten.

Die Priester zeucht Nehemias auch mit an; Vnd freylich müssen wir vnser theils bekennen / das wir etwa nicht fleissig genug gestraffet / etlichen Sündern zu weich gewesen / vnd zu Sicherheit Ursach gegeben haben. Welches denn heute bey Tag von vielen Geistlichen leicht geschehen

E

schewen

## Klaglied der verwüsteten Stadt Lützen/

Proverb. 17.  
Ioh. 1. v. 23.

schehen kan/ zumal weil der Teuffel etlichen vnehrstlichen Weltkindern das falsche principium eingeblewet/ man dörffe ganz keine Personalia auff der Cannel tractiren, denn ob wol in den Irrthümen der Lehre/ vnd in den andern Gebrechen Menschlicher Schwachheit zu vnterscheiden/ auch bey heimlich Sündern/ weil sie noch Corrigibiles sind/ Brüder- vnd Väterliche Vermahnung stat hat. So erfodert jekige letzte Zeit/ vnd öffentliche Boshheit der Leute/ auch öffentliche Straffe. Vnd eben jeko ist eine solche Zeit/ oder Apostolische Vnzeit/ da öffentliche Straffe den Sündern besser/ denn heimliche Liebe. Saget nicht der Prophet Jesaias/ deine Fürsten sind Diebsgesellen. Was thut Christus/ Luc. 13. Matth. 23. vnd 16/3. Dahin siset auch Paulus/ vnd saget/ 1. Tim. 5. v. 20. Die da sündigen/ die straffe für allen/ auff daß sich auch die andern fürchten. Vnd was ist die Kirchenbusse anders/ als eine art solcher öffentlichen Personal Straffpredigten? So ist nun ein Prediger schuldig/ ein vnsträfflichen vnd gewissenhaften Eyffer zu gebrauchen/ sonst wird er wenig Seelen dem Teuffel aus dem Rachen reissen.

Auch die Väter haben gesündigt. Freylich ist die Sünde der Väter nicht die geringste: denn die schläffrige Haußzucht/ daß man Kinder verzärtelt/ selber ärgert/ oder verführet/ machet alle Stände bawfellig. Werden die Kinder vbel gezogen/ so werden auch vbele Leute drauß/ die in keinem Stande was gutes stifften/ auch in den geringsten Handthierungen/ Cramerereyen/ Handwerkern sich auff heimlichen Raub vnd verbotene Vorthail legen/ die Leute mit falscher Waar betriegen/ vnd die Jhrigen wieder also verführen vnd betriegen lernen. Das Armuth hat zu solchen Sündenstraffen auch geholffen/ welches dieses Orts

Oder die erste Buszpredigt.

Orts sehr vnchristlich ist / vnd sich lieber der Faulheit / als der Arbeit ; des Diebstahls / als des Gottesdiensts beflissen hat. Bey den Israeliten klagt Nehemias, es habe weder Grosser noch Kleiner GOTT gedienet / von ihren Gütern / von ihren weiten vnd fetten Ländern / zum Gottesdienst nichts gestiftet. Diese Vndanckbarkeit vnd Sünde ist hier auch im schwang gegangen. Es sind wol ein / zwey / oder mehr hundert gestorben / vnd haben ihr nicht einer einen Heller zu milden Sachen gestiftet. Wenn sich unsere Vorfahren nicht besser angegriffen hetten / so könnten wir im ganzen Stifte nehrlich fünff oder zehen Geistliche besolden. Was sage ich von Stiftungen? Wenn man hat das geben sollen / was man Geistlichen schuldig gewesen / so hats nie folgen wollen. Kirchen-Schulden / Testament-Procuratur. Hospitale. Gelder / zu Besoldung der Kirchen- vnd Schuldiener / zu Vnterhaltung der Armen / vnd Erhaltung der Geistlichen Gebäwde / sind mit grosser Seumnus eingebracht / vnd allermeist vorgeschücket worden: Ich hats nicht. Jezo / da nun bey manchem Haus / Hoff / Vorrath / Verlag / Saat / zc. weg ist / da könnet ihr nun mit Wahrheit sagen: Ich hats nicht. Vnd müisset dahero GOTTES gerechte Straffe auch vber diese Sünde erkennen. Zu Palermo, in der Insel Sicilien, ward ein Gespenste gesehen / so viel tödtete / vnd viel Gebäwde einriß / endlich hat es an die Stadtmawer geschrieben: Aliena reddere oportet, si vultis vestra in pace possidere ; Wollet ihr Friede haben / so gebet einem jeden das seine. Geschehe diß jedes Orts / schwerlich würde den feindseligen Gespensten GOTT verhengen / vnd vns so verstoren.

Endlich fasset in das Sünden-Register Nehemias

E ij

vnd

## Klaglied der verwüsteten Stadt Lützen!

vnd seine Mitbeter alles Volck zusammen/ heimlich vnd öffentliche Sünder; Sie haben sich nicht bekehret von irem bösen Wesen. Das ist bey etlichen allhier auch wahr: Was auff vnzüchtige Herzen/ vnd Gotteslästerer gepredigt worden/ wissen wir/ was nun drauff erfolget/ ist auch am Tage. Darumb ihr denn ingesampt bekennen müisset/ daß wir mit vnserm bösen Wesen Gott zu solcher Straffe gezogen vnd gedrungen haben. Hierauff folget

Neh. 4. 7.

IV. Futuræ calamitatis imaginatio. Jerusalem war gleichwol nun meistens theils wieder gebawet; Weil aber Menschen vnd Vieh von vielen Feinden in der Nachbarschaft/ die an Saneballat hiengen/ noch immer feindlich angestrenget wurden / sagen die Israeliter doch noch: Vnd wir sind in grosser Noth. Fürwar / fürwar/ wir mögen mit besserem Recht so sagen: Geld/ Gut/ Kleidung/ Vorrath/ Haus/ Scheunen/Mühlen/Koß vnd Kinder/ ja auch zum guten theil die Saat im Felde ist weg! Wer erbarmet sich nun vnser? Wer hilfft vns? Wer bawet vns auff? Wer schafft Herberge / Essen / Trincken / Kleider / Pferd vnd Saamen / das Feld (als die einige Nahrung dieses Orts) zu bestellen? Alles ist Asche / vnd wir sind in grosser Noth! Verzweiffeln wir aber in solchem Unglück? Bey Leib vnd Seele nein. Denn ob wir schon mehr jeko nicht als David/ aus dem 39. Psalm sagen können: Ich bin verstummet vnd still/ vnd schweige der Freuden / vnd muß mein Leid in mich fressen. Auch mit Job nicht in Häusern; Sondern in Asche gehen vnd sitzen: So wissen wir doch 1. daß das Creuze aller Christen Wapen sey / welches vns in der heiligen Tauffe angestrichen worden. Dabey man auch rechte Christen erkennen kan / daß sie Christi Jünger seyn/ weil sie ihm das Creuz nachtragen: Wir glauben /  
dar-

darumb reden wir: Wir werden aber sehr geplaget. Wir wissen 2. auch/das alles/so wir verlohren haben/vergänglich gewesen. Haben wir nun so lange gesungen / vnd mit Freuden geschrien: Nehmen sie vns den Leib / Gut / Ehr / Kind vnd Weib. Es so practicirets auch / vnd last es fahren dahin. Sie die Feinde habens kein Gewin: Wir aber wendens grossen Gewin haben. Denn/wer verlesset Häuser / oder acker / der wirds hundertfeltig nehmen / vnd das ewige Leben ererben. Wir werden alles wieder bekommen / wo nicht quoad restitutionem amissorum, tamen quoad possessionem meliorum. Das ist: wo nicht das/was wir verlohren / doch etwas bessers: Denn das Reich Gottes muß vns doch bleiben. Aber diß wissen wir 3. auch diß/das wir solcher gestalt Christo ähnlich werden. Der war so arm vnd nacktet/das/wo er ihm selber geholffen/vnd vom Creutz gestiegen were / hette er nicht ein Kleid anzuziehen gehabt / weil das Loß von den Soldaten allbereit vmb seinen Rock war geworffen worden. Nudum Christum nudi sequamur, wir wollen Christo folgen. Wer den liebet/dem müssen alle Dinge zum besten dienen. Honig heilete des Ionathans Augen; Die bittere Galle ist dem alten Tobia so so gut / ja oft besser die bittere Widerwertigkeit / als die süsse Glückseligkeit: dann quod lima ferro, fornax auro, flagellum grano, hoc tribulatio viro iusto, Eine scharffe Feile macht das rostige Eisen schön helle. Das Fehr leutert das Gold: Ein Schlegel oder Mühlstein hülset das Getreidich: Also Zucht vnd Creutz probiret vnd poliret einen gleybigen Christen. Einem Evangelischen Herrn war von einem Astrologo eine gute Nativitet gestellet / vnd gieng ihm doch sehr vbel; Da sich viel drüber verwunderten/sagte sein Seelforger: Ihr habt die rechte Stunde nicht ge-

Pfal. 116. v. 10

Matth. 19.  
v. 29.

Matth. 27.  
v. 3.  
Rom. 8. v. 28.

## Klaglied der verwüsteten Stadt Lützen/

Ioh. 16. 20.

nehmen / Ihr hattet sollen die Stunde seiner Geistlichen  
Wiedergeburt nehmen / vnd nicht der leiblichen / oder na-  
türlichen Geburt. Sehen wir also auch an die Stunde vn-  
serer Wiedergeburt / da stellet vns Christus das Prognosti-  
con: Ihr werdet weynen vnd heulen / Ihr werdet trawrig  
seyn. Das sind Ketten / Banden / Blöße / Hunger / Ver-  
folgung / welche vns zwar trawrig machen / aber doch nicht  
scheiden sollen von der Liebe Christi / ob es auch vns so jäm-  
merlich gienge / daß die Engel mit Verwunderung sagen  
müßten: Wie ist Gedult der Heiligen! Apoc. 14. Wird  
doch keine natürliche Geburt ohne Schmerzen geendet ;  
wie solten wir denn vor Endigung der Geistlichen Wie-  
dergeburt ohne Schmerzen seyn können?

Wir thun endlich auch dieses / welches heist  
V. *Vitæ melioratio*. In diesen allen machen wir  
einen Bund / sagt Nehemias, vnd schreiben / vnd las-  
sens vnser Fürsten vnd Priester versiegeln. Vnd im  
folgenden 10. cap. v. 29. kamen sie / daß sie schwuren / vnd  
sich mit Eide verpflichteten / zu wandeln im Gesetz G<sup>o</sup> D<sup>e</sup>-  
tes / daß sie thun wolten nach allen Geboten / Rechten vnd  
Sitten des H<sup>e</sup> R<sup>e</sup> X<sup>i</sup> vnser Herrschers. Besser können  
wir betrübt Leute es auch nicht machen. Wollen wir Got-  
tes leiblichen vnd geistlichen Segen spüren / so last vns nur  
Gottfürchtig / erbar / friedlich / mitleidig leben / vnd gedül-  
tig seyn / so wird der versöhnte G<sup>o</sup> D<sup>e</sup> diesem verderbeten  
Städtlein Patronos vnd Mittelspersonen an die Hand  
geben / die sein bestes suchen werden. Vnd wie er viel Ver-  
derbten ein mehrers wieder bescheret hat / so wird er auch  
vns die Nothdurfft schaffen / darneben am Geist / Gedult /  
Muth vnd Glauben reich machen / daß wir mit Lust wer-  
den singen können:

Ach



Oder die erste Bußpredigt.

Ach Gott/ du bist noch heut so reich/

Als du bist gewesen ewiglich/

Unser Vertrauen steht ganz zu dir/

Mach uns an unser Seelen reich/

So habn wir gnug hier vnd ewiglich.

Das gebe uns Gott Vater/ Sohn/  
vnd Heiliger Geist/ von uns gerühmet in  
Ewigkeit/ Amen.

Gebet in Kriegesnöthen.

Gott/ du bist der Kriegesmann/

Der alle Vnrub stören kan/

Der Büchsen/ Spieß vnd Schwerdt zubricht/

Du bleibest unser Zuversicht.

Schau an den Jammer/ Angst vnd Noth/

Die uns jekund vmbfangen hat/

Weil sich erhebt zu dieser Zeit

Groß Vnfried/ Aufruhr/ Krieg vnd Streit.

Wie hoch wird Arm vnd Reich bedrenget/

Die Städt vnd Häuser man wegsengt/

Die Kirchn vnd Schulen man zerstört/

Das Land wird jämmerlich verheert/

Die Nahrung liget gar darnieder/

Es nähren sich nur wüste Brüder/

Für den man nicht zur Ruh kan bleiben/

Die morden/ rauben/ Vnzucht treiben/

Steh auf du starcker Zebaoth/

Verlaß uns nicht in dieser Noth/

Du

227 No 4/978 ( : ) 500

Du bist allein der vns beschützt/  
 Ohn dich kein Rath vnd Macht vns nützt.  
 Wohn vnserm Kriegsvolck gnädig bey/  
 Daß es fromb vnd Gottselig sey /  
 Laß sie an niemand Frevel übn/  
 Den Feind vnd nicht den Freund betrübñ/  
 Streck aus dein Arm vnd rechte Hand/  
 Beschütz Haus/ Städt/ Kirch/ Schul vnd Land/  
 Bewar vns all mit Weib vnd Kind/  
 Gesindlein/ Acker/ Vieh vnd Rind/  
 Im Zorn schaw an des Feindes Heer/  
 Ihren Cruz vnd Muthwillen wehr/  
 Mach daß ihnn Herz vnd Muth verzagn/  
 Vnd sie von vnsern Grenzen jagn/  
 Ihr Volck zerstöre vnd zerstreu/  
 Gleich wie der Wind hinführt die Spreu/  
 Schlag sie zu boden mit deinem Schwerdt/  
 Auff daß der Sieg vns sey beschert.  
 Hilf daß die Vnrub wird geschlicht/  
 Vnd guter Fried wiedr auffgericht/  
 Wehr allen so Lust habn zu friegn/  
 Ihr Anschlag laß darnieder lign/  
 Erhalt vns Fried in deinem Land/  
 Gib Glück vnd Heyl zu allem Stand.  
 Fühv vns zulezt ins HimmelsThron/  
 Da ewig ist viel Frewd vnd Wonn/  
 Damit wir leben seliglich /  
 Dein Reich besitzen ewiglich/  
 In vnserh HErrn Christi Namen /  
 Wers begehrt sprech frölich Amen.

E N D E.

ULB Halle 3  
 002 164 213  


1077

76

and/

Handwritten text in a medieval script, likely Gothic, visible on the left edge of the page. The text is partially obscured and difficult to decipher, but appears to be a list or index of entries.





n. 37,6.



V c  
4197a

m,  
Stadt

gt/  
und bluti-  
o. dieses 1632.  
hen vnd

n/Pasto-  
e-

eben/ vnd